



JOE KLAMAR/AFP via Getty Images, Angelika Warmuth/picture alliance via Getty Images

Kurz und Guttenberg: Gastgeber eines geheimen Treffens

Ein Vorspiel zu der geheimnisvollen Allianz aus Psalm 83?

- Josue Michels
- [02.11.2025](#)

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz und der ehemalige deutsche Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg waren Anfang des Monats Gastgeber eines viertägigen Treffens mit dem Titel „Moving MountAins“, ein Name, der sich auf eines der zentralen Themen der Veranstaltung bezieht: künstliche Intelligenz. An dem Treffen in Seefeld in Tirol nahmen 80 Personen teil, darunter arabische Royals, Regierungsminister aus mehreren Ländern und milliarden schwere Investoren. Keiner der Teilnehmer war jedoch bereit, mit Österreichs *profil.at* oder anderen Medien zu sprechen, die Einblicke in das Treffen haben wollten.

Profil.at bemerkte:

Eine griechische Militärmaschine landete in Innsbruck mit dem griechischen Verteidigungsminister. Der türkische Finanzminister Mehmet Şimşek reiste ebenso an, wie eine deutsche Ministerin und Royals aus Middle-East sowie Urban-Politiker und Unternehmer. ...

Auch Privatjets aus den USA landeten: Eric Schmidt - ehemaliger Google-CEO kam. Laut Bloomberg-Billionaires ist er der 45. reichste Mensch der Welt. Ebenso aus den USA kam Dovi Frances, israelisch-amerikanischer Risikokapitalmanager und Fernsehpersönlichkeit.

Der Sohn des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu, Avner, war ebenfalls anwesend, zusammen mit anderen „finanziell äußerst potente Investoren aus Israel“, die „vier Tage lang mit jenen, die sonst im Nahostkonflikt eher auf der anderen Seite stehen“ diskutierten, heißt es in dem Artikel.

Während Kurz in der arabischen Welt tätig ist, befindet sich der Hauptsitz seines erfolgreichsten Unternehmens Dream in Israel. Kurz bringt also die beiden Seiten zusammen. „Araber saßen mit Israelis und diskutierten den Nahost-Konflikt - übrigens am Vorabend des Waffenstillstand“, berichtet *profil.at*.

Seit seinem Rücktritt vom Amt hat Kurz viel Zeit im Nahen Osten verbracht. Sein Ziel geht weit über die Schaffung von Privatvermögen und die Förderung von Innovationen hinaus.

Im Februar sagte er der *Jerusalem Post*, dass er Tel Avivs „pulsierende Tech-Gemeinde“ und die Vereinigten Arabischen Emirate mit ihrem „reichhaltigen Kapital und ihren Innovationen“ bewundere. Am meisten beeindruckt ihn die Vision des Friedens, die durch das Abraham-Abkommen symbolisiert wird, mit dem diplomatische Beziehungen zwischen Israel und mehreren arabischen Staaten aufgenommen wurden – eine Initiative, die Guttenberg ebenfalls sehr schätzt.

Wir können davon ausgehen, dass das übergeordnete Ziel des Treffens über die Herstellung von Geschäftsbeziehungen und die Diskussion über die Zukunft technologischer Innovationen hinausging.

Seit dem 14. November 2022 ist Kurz Mitglied des Ehrenbeirats des Abraham Accords Peace Institute, das von Jared Kushner, dem Schwiegersohn von US-Präsident Donald Trump, gegründet wurde. Kushner arbeitet mit dem Sondergesandten Steve Witkoff an dem Waffenstillstandsabkommen.

Kurz ist ein großer Befürworter der US-Friedensinitiative, aber im Gegensatz zu einigen seiner Mitstreiter hat Kurz einen zusätzlichen Wunsch für Jerusalem: die Bewahrung des katholischen Erbes der Stadt. Er glaubt, dass dieses Erbe die Lösung für die Konflikte in der Region ist.

Mit Blick auf das österreichische Hospiz zur Heiligen Familie in Jerusalem sagte Kurz im März 2018: „Das Hospiz Jerusalem ist seit über 150 Jahren ein wichtiger Botschafter unseres Landes im Nahen Osten.“ Das Hospiz sei „Gastgeber und Brückenbauer zugleich“ sowie das „Aushängeschild des christlichen Österreich im Heiligen Land. Diese Rolle wollen wir in Zukunft noch stärker einnehmen, daher unterstützen wir das Engagement der österreichischen katholischen Kirche in Jerusalem.“

Kurz möchte, dass die katholische Kirche im Nahen Osten, wo religiöse Konflikte seit Jahrhunderten wüten, als Brückenbauer fungiert.

Guttenberg hat eine ähnliche Sicht auf die Ereignisse im Nahen Osten. Er war Mitbegründer der Friends of Israel Initiative, weil „der Angriff des radikalen Islamismus und das Schreckgespenst eines nuklearen Iran die ganze Welt bedrohen“.

Diese beiden Männer sind dem Nahostkonflikt viel näher als Donald Trump und seine Berater. Während Trump vielleicht einen weiteren Konflikt zu lösen sieht, sind Guttenberg und Kurz tief investiert. Was auch immer diese beiden Männer bei diesem geheimen Treffen besprochen haben, könnte eine Rolle bei der Gestaltung der Zukunft des Nahen Ostens spielen.

Dies wird noch viel deutlicher, wenn Sie bedenken, was *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry in 2024 über eine sich bildende Allianz zwischen Europa und der arabischen Welt erörtert hat. Er schrieb:

Am 13. und 14. April griff der Iran Israel direkt mit Hunderten von Drohnen an. Kurz darauf schrieb die deutsche Zeitung Welt, dass mit dem zunehmenden Druck auf Israel „auch deutlich werden wird, ob in der arabischen Welt noch etwas von Deutschlands politischem Kapital übrig bleibt, das dazu beitragen kann, eine Allianz gegen den Iran zu schmieden und die Region zu stabilisieren“ (14. April; Hervorhebung durch mich).

Für langjährige *Posaune*-Leser ist das eine außergewöhnliche Aussage. Deutschland arbeitet daran, eine Allianz der arabischen Nationen gegen den Iran zu schmieden. Dies ist eine Entwicklung, die wir seit Jahren auf der Grundlage von Psalm 83 vorausgesagt haben. Aber wie wir sehen werden, ist die Konfrontation mit dem Iran nur ein Teil des Ziels der Allianz.

Psalm 83 ist eine Prophezeiung über Assyrien, das heutige deutsche Volk, zu dem auch Österreich gehört, das sich mit der Türkei und verschiedenen arabischen Ländern, darunter Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, verbündet.

Viele dieser Nationen sind derzeit an Trumps Friedensplan für Gaza beteiligt. Doch während Deutschland heute als überzeugter Verbündeter Israels gilt, werden die Türkei und andere Länder mit großem Misstrauen betrachtet. Wie Zvi Hauser, ehemaliger Vorsitzender des Verteidigungsausschusses der Knesset, in *Israel Hayom* schrieb :

Was die Existenz und das Gedeihen eines jüdischen Staates im Nahen Osten betrifft, gibt es keinen grundlegenden Unterschied zwischen der Auffassung der Ayatollahs im Iran und der Auffassung der Muslimbruderschaft in der Türkei und Katar. Beide bestreiten kategorisch die Existenz eines unabhängigen jüdischen Staates in der Region. Doch während die Iraner von den westlichen Ländern seit Jahren als gewalttätiger und aggressiver Faktor bezeichnet werden, der nach Instabilität im Nahen Osten strebt und sich zur Verwirklichung seiner Ziele auch nukleare Fähigkeiten aneignet, ist die türkisch-katarische Achse ein Verbündeter des Westens: Die Türkei ist Mitglied der nato, und Katar hat ein neues sicherheitsstrategisches Abkommen mit den Amerikanern geschlossen, was es nicht daran hindert, weiterhin systematisch daran zu arbeiten, ein anti-israelisches Narrativ in der gesamten muslimischen und westlichen Welt zu etablieren.

In vielerlei Hinsicht macht das Bündnis dieser arabischen Nationen mit dem Westen sie gefährlicher als den Iran. Während der Iran seit Jahren mit Sanktionen belegt ist, durften diese arabischen Länder gedeihen.

Das macht das Bündnis von Kurz und Guttenberg mit diesen Nationen so erstaunlich – und es könnte durchaus von großer prophetischer Bedeutung sein.

Seit mehr als 15 Jahren sagt Herr Flurry, dass Guttenberg der Anführer einer prophezeiten neuen europäischen Supermacht sein könnte. Er hat auch auf Sebastian Kurz als Schlüsselfigur bei der Erfüllung dieser Prophezeiungen hingewiesen, wie Sie in [„Das Heilige Römische Reich geht an die Öffentlichkeit - aber hallo!“](#) lesen können.

Jetzt sehen wir, wie diese beiden Führer sich immer mehr in die Machtpolitik des Nahen Ostens einmischen, was genau das ist, was wir aufgrund der biblischen Prophezeiung erwarten.

Lukas 21 und andere Prophezeiungen zeigen, dass europäische Friedenstruppen Jerusalem in einer jetzt bevorstehenden Zeit umgeben werden. Daniel 11, 40 fügt einen kritischen Kontext hinzu und prophezeit, dass ein König des Nordens (das

katholische Europa) einen König des Südens (den radikalen Islam unter Führung des Iran) erobern wird. In „[Die versteckte Gefahr in Deutschlands „Allianz gegen den Iran“](#)“ erklärt der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, was als nächstes passiert:

Und in Daniel 11, 41 (Schlachter 2000) heißt es über diese europäische Macht: „Er wird auch in das herrliche Land kommen“ - gemeint ist Israel. Das hebräische Wort für „eindringen“ deutet auf einen friedlichen, nicht erzwungenen Eintritt hin. Die Deutschen werden zweifellos als friedenserhaltende Kraft eingeladen, um Jerusalem militärisch vor der alles verschlingenden Gewalt zu schützen. (Dies wird in meiner Broschüre [Jerusalem in der Prophezeiung](#) näher erläutert)

Aber die ganze Zeit über entwickelt sich hinter den Kulissen ein finsternes Komplott und es wird in Psalm 83 enthüllt!

Lesen Sie den vollständigen Artikel von Herrn Flurry, um den kritischen Kontext dieser Prophezeiungen zu erfahren.

Wie Herr Flurry betonte, wird diese Allianz aus Psalm 83 dem radikalen Islam entgegentreten. Die einzelnen Nationen des Bündnisses könnten sogar eine direkte Rolle dabei spielen, der Region einen vorübergehenden Frieden zu bringen. Die Bibel macht jedoch deutlich, dass der Hass dieser Nationen auf Israel nicht verschwinden wird; vielmehr werden sie hinter dem Rücken Israels arbeiten und seine Zerstörung planen.

In Psalm 83, 4-5 heißt es: „Sie machen listige Anschläge wider dein Volk und halten Rat wider die, die bei dir sich bergen. »Wohlan!«, sprechen sie. »Lasst uns sie ausrotten, / dass sie kein Volk mehr seien und des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!«“

Der derzeitige Präsident der Türkei spricht ganz offen über seinen Hass auf Israel. Und was nur in der biblischen Prophezeiung offenbart wird, ist, dass die Türkei sich mit anderen arabischen Nationen und Deutschland zusammentun wird, um den Untergang Israels zu planen.

Ein Teil dieser Strategie könnte darin bestehen, Israel in ein falsches Gefühl der Sicherheit zu locken. Vielleicht gehören dazu auch Treffen wie das, das Guttenberg und Kurz gerade veranstaltet haben.